

Budapest

- vom 4. Oktober bis zum 11. Okt. 2009 -

Die diesjährige Kunstreise führte eine Gruppe von 17 Personen nach Budapest.

Vorbereitet und organisiert wurde sie von Walter Peter, Bildhauer und Dozent an unserer Kunstschule (*Bild 1*).



(1) Walter Peter - allein im Nationalmuseum

Bequem per Bus bis zum Flughafen Hannover, von dort mit dem Flieger in kurzer Zeit in Ungarns Hauptstadt und damit in warmes südöstliches Klima. Strahlender Sonnenschein und blauer Himmel begrüßten uns.

Die beiden Stadtteile Buda und Pest sind malerisch getrennt durch die Donau. Während Buda mit dem Burgareal eher kleinstädtischen Charakter hat, präsentiert sich Pest mit allen seinen kulturellen Sehenswürdigkeiten, angefangen vom Parlament über viele Kirchen bis hin zur Markthalle sowie



(2) Blick von Pest nach Buda



(3) Die Kettenbrücke bei Nacht

Museen, Theater und Konzerthäuser. (*Bilder 2, 3*)

Unser Hotel lag sehr fußgängerfreundlich auf der Budaer Seite, nahe der bekannten Kettenbrücke – nur ein kurzer Weg und wir waren auf der Pester Seite.

Gleich am ersten Tag begann dort auch die Stadtführung mit Agnès, (*Bild 4, Gruppe Bild 5*) die hervorragend Deutsch sprach und uns die wesentlichen Sehenswürdigkeiten zeigte:

Parlamentsgebäude, Basilika, Heldenplatz, die Innenstadt mit der Oper in der Andrassystraße (breit angelegte Hauptgeschäftsstraße), zeigt viel Jugendstil und Gründerzeit und die 1897 erbaute Große Markthalle, eine Konstruktion aus Guss und Glas, lädt zum Bummel und Verweilen an den appetitlichen Ständen ein (*Bilder 6, 7*).



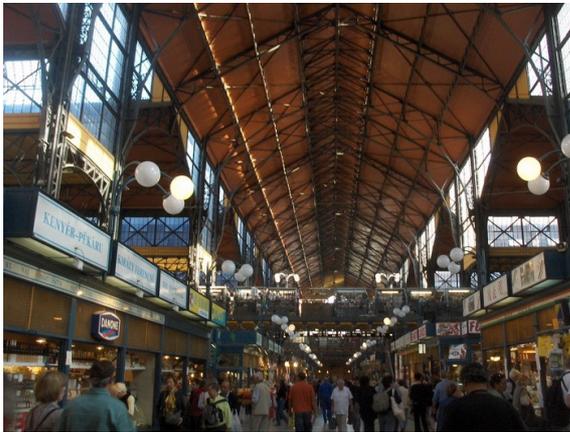
(4) Agnès, unsere Stadtführerin



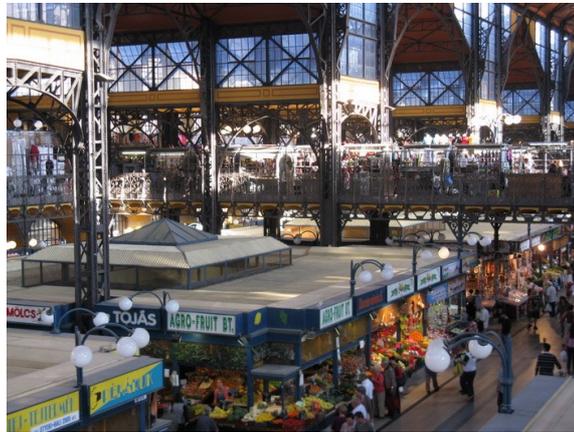
(5) Unsere Gruppe

Der nächste Tag war Buda gewidmet. Wir besuchten den weitläufigen Burgpalast auf dem Burghügel (*Bild 8*), ehemals der Königssitz, der heute u.a. die Ungarische Nationalgalerie und das Historische Museum beherbergt. Die Matthiaskirche als eine der Krönungskirchen der ungarischen Könige besaß über Jahrhunderte große Bedeutung, sie wird zurzeit restauriert, ist aber

geöffnet. Nicht weit davon die Fischerbastei (*Bild 9*), eine Aussichtsterrasse mit wunderschönem Blick auf die Donau und die Pester Seite, eine Attraktion für Touristen und eines der Wahrzeichen der Stadt.



(6) In der Markthalle



(7) In der Markthalle



(8) Der Burgpalast bei Nacht



(9) Blick von der Fischerbastei nach Buda

Die folgenden Tage galten den Museen der Stadt. Wir besuchten die Ungarische Nationalgalerie im Burgpalast, die die Bildende Kunst Ungarns von der Romantik bis heute beherbergt. Katharina, die freundliche und kompetente Führerin brachte uns die in unseren Breiten wenig bekannten Künstler nahe (*Bild 10*).



(10) Führung in der Nationalgalerie

Im Nationalmuseum am Heldenplatz (Bild 11) erlebten wir eine beeindruckende Führung des Museumsleiters in perfektem Deutsch, der uns durch die Sammlung europäischer Kunst von den Alten Meistern bis ins 18. Jahrhundert führte. Der Palast der Künste beherbergt in



(11) Nationalmuseum am Heldenplatz

einem Flügel mit einer Dependence des Kölner Ludwig Museums internationale zeitgenössische Kunst, und vermittelt die Entwicklung der ungarischen Kunst seit Anfang der 1990er Jahre, als die Künstler frei arbeiten konnten.



(12) Fastfood und Jugendstil

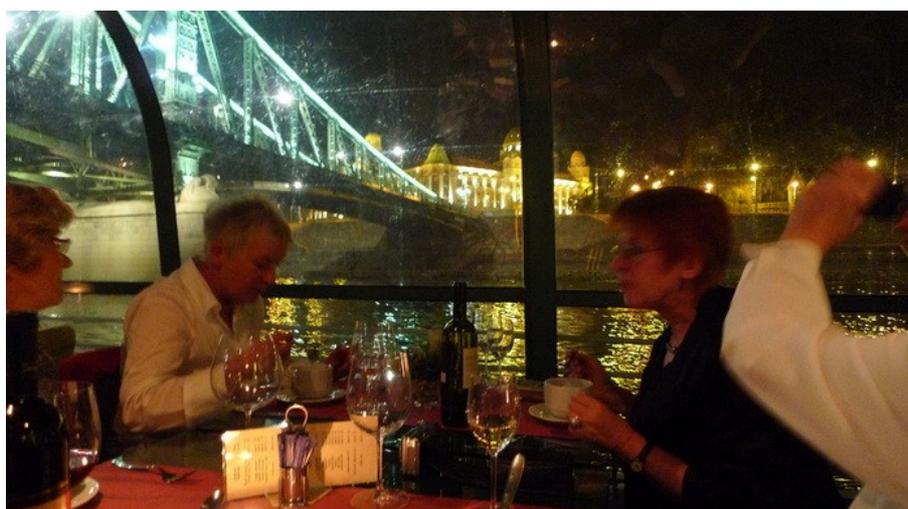
Da das tägliche Reiseprogramm immer am frühen Nachmittag beendet war, konnte jeder den Rest des Tages mit seinen persönlichen Vorlieben verbringen: man saß im berühmten Jugendstil-Café Gerbeaud oder fuhr mit der U-Bahn zum Westbahnhof, der 1897

von der Firma Eiffel gebaut wurde, oder holte sich einen Kaffee bei MacDonalds (Bild 12), nur um den wunderschönen Jugendstil-Saal zu besichtigen, in dem diese Fastfood-Niederlassung residiert. Oder besuchte am Abend eines der Konzerte in einer der vielen Kirchen oder ließ sich im Gellert-Bad massieren oder spazierte auf der Margareteninsel, oder fuhr per Straßenbahn und Bus weit über Buda hinaus bis Obuda, um in das Vasarely-

Museum zu gelangen, das man dann fast für sich allein hatte...oder saß abends draußen vor einem Restaurant mit Blick auf die erleuchtete Skyline der Budaer Seite...oder machte noch eine Stadtrundfahrt per Bus.

Am letzten Tag ging es gemeinsam per Zug und Bus in das ca. 20 km entfernte Künstlerdorf Szentendre, an der Donau gelegen. Ein Tag zum Bummeln und zum Besuch des Margit Kovács-Keramik-Museums mit sehr beeindruckenden, vielfältigen Arbeiten dieser Künstlerin, die zu ihrer Zeit mehrere internationale Preise erhalten hat.

Den Abschluss bildete abends eine Donaufahrt mit Dinner bei Kerzenschein. Das beleuchtete Budapest von seiner romantischen Seite (*Bild 13*)...



(13) Dinner auf der Donau bei Nacht

Auf dem Heimweg zum Hotel regnete es! Nach all den warmen Tagen und lauen Abenden machte uns das gar nichts aus, denn am nächsten Morgen ging es zum Flieger – nach Hause, in den Herbst...

Hanne Lange-Michel